



„Blindwütiger Kahlschlag kein Zukunftskonzept“ Demonstration für Arbeitsplätze in der Bruchsaler Innenstadt / Auftakt für weitere Kampfmaßnahmen

Von unserem Mitarbeiter
Martin Stock

Bruchsal. „Die Manager packen den Arbeitnehmern die Last auf die Schultern, weil sie selbst ihre Hausaufgaben nicht gemacht haben“, sagte IG Metall-Betriebsleiter Jörg Hofmann bei der Kundgebung gestern Nachmittag in der Bruchsaler Innenstadt. „Blindwütiger Kahlschlag ist kein Zukunftskonzept und das Vernichten von Arbeitsplätzen kein Kavaliersdelikt.“ Mehr als 800 Arbeitsplätze sind in der Region Bruchsal akut gefährdet. Neben der Ankündigung von Nokia Siemens Network (NSN), mindestens 270 Stellen streichen zu wollen, bangen auch die Beschäftigten der ehemaligen Holzindustrie Bruchsal (Dräxlmaier) um ihre Arbeitsplätze; ebenso die Mitarbeiter des bereits insolventen Maschi-

„Investitionen statt Arbeitsplatzstreichungen“

nenbauers Rohwedder und von Hegele. Aus diesen und vielen anderen Betrieben kamen sie zur gestrigen Demonstration.

Die IG Metall hatte sie als Auftakt für weitere Kampfmaßnahmen organisiert. Etwa 1 300 Beschäftigte hatten sich auf den Weg gemacht von den Werkstoren bei Dräxlmaier H.I.B. und Nokia Siemens Network zum Rathausplatz, wo dann die Kundgebung stattfand mit Betriebsratsvorsitzenden und Gewerkschaftsfunktionären. Jörg Hofmann forderte: „Weg mit den Entlassungsplänen – her mit den Investitionen. Das ist unsere Zukunft.“ In bildreicher und drastischer Sprache fuhr er fort: „Kurfürscher haben das Skalpell geführt und den Patienten zu Tode operiert.“

Auch die Bruchsaler Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick sprach zu den Demonstranten, denn die Stellenstreichungen hätten Auswirkungen auf die ganze Stadt. Sie bezeichnete die versammelten Beschäftigten als „Hoffungsgemeinde“ und nannte die Demonstration ein „Zeichen von beeindruckender Solidarität“. „Ich stehe dafür, dass die ganze Stadt den Kampf aufnehmen muss und wir jeden Funken Hoffnung ausnutzen“, sagte die Oberbürgermeisterin. Sie bot den Betriebsleitungen Gespräche und einen Arbeitskreis zur Standorticherung der Unternehmen in Bruchsal an. „Das Streben nach Gewinn in den Konzernen darf nicht abgekoppelt werden vom Wohl der Arbeitnehmer“, sagte Petzold-Schick. Ernst Färber, der Betriebsratsvorsitzende von NSN spielte auf ein „Transparent an auf dem stand.“ Wir wollen überleben“ und „We will survive – Wir werden überleben.“ In einer Modellrechnung zeigte er auf wie von den Konzernen Gewinne eingesteckt, aber Verluste der Allgemeinheit in Rechnung gestellt werden. „Der Stellenabbau hat Auswirkungen auf ganz Bruchsal mit Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie“, sagte er. Ralf Rothmel, Betriebsratsvorsitzender von der Fir-

ma Dräxlmaier / HIB sagte, dass es die Arbeitnehmer waren, die Flexibilität gezeigt hätten mit Lohnverzicht und Kurzarbeit, aber die Führungskräfte nur die starre Marschrichtung „Entlassungen“ kennen würden.

Die Landesbank Baden-Württemberg wurde vom Betriebsratsvorsitzenden der Firma Rohwedder kritisiert. „Als sich ein Silberstreifen am Horizont zeigte, hat uns die Bank den Hahn zugedreht.“ Auch um Ausbildungsplätze für die Jugend waren die Gewerkschaftler besorgt:

IG Metall-Sekretär Dirk Becker wies darauf hin, dass 25 Prozent der Ausbildungsplätze verloren gehen würden und forderte: „Man darf der Jugend nicht ihre Zukunft wegnehmen.“

Die Fußgängerzone bot bei der Kundgebung einen eigenartigen Kontrast. Während auf dem Rathausplatz um Arbeitsplätze gekämpft wurde, feierten andere Geschäftseröffnung oder genossen die Frühlingssonne in den Straßencafés.

Pressespiegel



Bruchsal

BNN Bruchsal
BNN Bretten
BNN Kreisseite
Brettener Woche
Kurier



Datum 23.4.2010



MIT TRANSPARENZEN, PFEIFEN UND RÄTSCHEN machen die Beschäftigten von Bruchsaler Betrieben aufmerksam auf den drohenden Wegfall von rund 766 800 Arbeitsplätzen in Bruchsal und der Region.
E-Mail: bruchsal@igm.de • <http://www.bruchsal.igm.de>

Foto: Alabiso